

Pränumerations-Preise:

Für Laibach:
Ganzjährig . . . 8 fl. 40 kr.
Halbjährig . . . 4 " 20 "
Vierteljährig . . . 2 " 10 "
Monatlich . . . " 70 "

Mit der Post

Ganzjährig 12 fl.
Halbjährig 6 "
Vierteljährig 3 "

Für Zustellung ins Haus
viertelj. 25 kr., monatl. 9 kr.

Einzelne Nummern 6 kr.

Laibacher

Tagblatt.

Redaction:

Bahnhofgasse Nr. 15.

**Expeditions- & Inseraten-
Bureau:**

Kongressplatz Nr. 2 (Buch-
handlung von Jg. v. Klein-
mayr & Fed. Bamberg.)

Inserationspreise:

Für die einspaltige Petitzeile
à 4 kr., bei wiederholter Ein-
schaltung à 3 kr.
Anzeigen bis 5 Zeilen 20 kr.

Bei größeren Inseraten und
früherer Einschaltung entspre-
chender Rabatt.
Für complicirten Satz beson-
dere Vergütung.

Anonyme Mittheilungen werden nicht berücksichtigt; Manuscripte nicht zurückgesendet.

Nr. 104.

Montag, 7. Mai 1877. — Morgen: Michael B.

10. Jahrgang.

Die katholische Presse.

Der in Wien versammelte österreichische Katholikentag richtete sein Augenmerk auch auf die Hebung und Förderung der „katholischen“ Presse. Bei den diesbezüglichen Beratungen gelangten nachstehende Ansichten, Wünsche und Beschwerden zum Ausdruck:

1.) Die Katholiken in Oesterreich haben eine Presse für den Bauernstand, eine Presse für den Mittelstand, aber keine Presse für die Intelligenz; die Gründung eines großen Organs ist demnach eine Nothwendigkeit, und dieses große Organ hätte mit den katholischen Provinzialblättern in Fühlung zu bleiben.

2.) Die Katholiken brauchen eine Presse, welche bis in die untersten Schichten der Bevölkerung dringt, die katholische Gesinnung aufrechterhält und der Gefahr der Entchristlichung entgegenwirkt. Der Kampf muß in Tirol durch ein Tiroler, in Steiermark durch ein steierisches und in Böhmen durch ein böhmisches Blatt geführt werden; die katholische Presse muß äußerlich und innerlich nach den Bedürfnissen eines Landes eingerichtet sein.

3.) Das erwähnte große Organ hätte die katholischen Landesblätter zu benützen und eine Zusammenstellung der wichtigsten politischen Ereignisse für den gebildeteren Leser zu bringen.

4.) Die Gründung und Erhaltung eines solchen großen katholischen Organs erfordert auch große materielle Opfer, und sämtliche Katholiken in Oesterreich müßten sich bereit finden, zur Gründung, Erhaltung und Belegung eines solchen großen katholischen Blattes namhafte Opfer zu bringen.

5.) Die Redaction dieses großen katholischen Blattes müßte in die Hände von durch geistige Bildung, Charakter und Lebensstellung hervorragenden Personen gelegt werden.

6.) Zur Gründung eines solchen großen katholischen Blattes sind große Kapitalien erforderlich; es müßten für dieses Unternehmen einzelne hervorragende, für den Zweck begeisterte, opferwillige Persönlichkeiten gewonnen werden.

7.) Die katholische Presse möge durch Korrespondenzen und geistige Arbeiten der Mitarbeiter kräftig unterstützt werden; ein großes Gewicht ist auf die Thätigkeit der in Oesterreich bestehenden katholischen Pressevereine zu legen.

Der Katholikentag nahm folgende fünf Resolutionen an:

I. Der Katholikentag nimmt mit Befriedigung Kenntnis von der Entwicklung und Ausbreitung der katholischen Presse in den einzelnen Königreichen und Ländern der Monarchie. Zugleich anerkennt er aber auch das Bedürfnis, daß zunächst wenigstens ein großes katholisches Blatt in Oesterreich bestehe, mehr und mehr dem über die Aufgabe der einzelnen Landeszeitungen hinausreichenden Berufe österreichischer

katholischer Journalistik entsprechen und sich dadurch eine geachtete Stellung unter den großen katholischen Zeitungen Europa's erringe. Dieses größere Organ soll in steter Verbindung mit der katholischen Presse in den Königreichen und Ländern stehen.

II. Der Katholikentag ermuntert die katholische Presse, festzustehen wie bisher im Kampfe für das christliche Recht und fortzufahren, die Wahrheit im Sinne des unsehnbaren Lehramtes der Kirche unentwegt zu verteidigen.

III. Der Katholikentag beglückwünscht die Gründer und Öbner der katholischen Presse in den Königreichen und Ländern ob der Standhaftigkeit, mit der sie gegen widrige Verhältnisse kämpften, und ermuntert sie lebhaft zur Ausdauer in ihren Bestrebungen. Desgleichen spricht er seine dankbare Anerkennung denjenigen aus, welche bisher unter nicht minder schwierigen Verhältnissen bemüht waren, dem Bedürfnisse eines größeren Blattes nach Möglichkeit zu entsprechen. Der Katholikentag empfiehlt die kräftigste Unterstützung der katholischen Presse in den beiden bezeichneten Richtungen.

IV. Der Katholikentag anerkennt die Verpflichtung katholischer Christen, nach Beruf, Kräften und Vermögen für das Gedeihen, den Bestand und die Blüthe der christlichen Presse thätig zu sein. Die Unterstützung der christlichen Presse möge vorzüglich Korrespondenzen und geistige Arbeiten, die Werbung von Mitgliedern für die katholischen Pressevereine und die Errichtung von Volksbibliotheken ins Auge fassen.

V. Der Katholikentag nimmt mit großer Befriedigung Kenntnis von den bestehenden Vereinen, welche sich die Aufgabe stellen, gute Druckwerke zu verbreiten, und spricht den lebhaften Wunsch aus, daß sich solche Vereine in allen Königreichen und Ländern bilden mögen. Der Katholikentag empfiehlt allen derartigen Vereinen insbesondere auch die Herausgabe und Verbreitung von Volkskalendern, wie dies schon in mehreren Königreichen und Ländern der Monarchie in anerkannter Weise und mit größtem Erfolge geschehen ist. Der Katholikentag spricht endlich auch den Wunsch aus, daß jeder, der zur katholischen Partei gehört, es als seine Gewissenspflicht betrachte, katholische Blätter nach Möglichkeit zu verbreiten.

In den citirten fünf Resolutionen finden wir nichts Neues, im Gegentheile Ueberflüssiges. Die katholische Presse erfreut sich, wie bekannt, einer recht ansehnlichen Vertretung in Oesterreich. Das „Vaterland," dessen Existenz durch kirchliche und weltliche Fürstenthände ausgiebig unterstützt wird, fungiert seit Jahren als das Centralorgan der katholischen Presse in Oesterreich; diesem zur Seite stand der „Volksfreund," und in allen Provinzen Oesterreichs finden wir katholischen, kirchlichen Interessen dienende Blätter; das kleine Krain zählt vier im kirchlichen Tone singende Blätter: Das „Diöcesan-

blatt," „Danica," „Slovenec" und „Novice" — Mein Liebchen, was willst du noch mehr?!

Möge der Katholikentag noch hundert neue feudal-kerikale Blätter auf den Weltmarkt bringen, der Inhalt derselben wird den Lauf des Zeitstromes nicht aufhalten, ein Rückfall in vorige Jahrhunderte, in die Zeiten geistiger Knechtschaft, ist undenkbar, die Bevölkerung von heute läßt sich nicht mit Anweisungen auf ein ungewisses Jenseits abspelsen, das ganze feudal-kerikale Gefasel und Geschreibsel, die Resolutionen des Katholikentages, werden in den Papierkorb gelegt und der Vergessenheit überantwortet werden.

Reichsrath.

57. Sitzung des Herrenhauses.

Freiherr v. Hårdtl referirt über den Gesetzentwurf, womit die Bestimmungen der Strafprozeß-Ordnung über Wichtigkeitsbeschwerden ergänzt und abgeändert werden. Die juristische Kommission des Herrenhauses schlägt bloß unbedeutende Veränderungen des Entwurfes vor, welche nur den Zweck größerer Deutlichkeit haben, und empfiehlt die Annahme des Gesetzentwurfes.

Der Gesetzentwurf wird ohne Debatte in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Freiherr v. Hårdtl referirt über das Gesetz, wodurch die aus einem Realitätenauskauf sich ergebende Vermehrung des von Leopold Freiherrn von Haan errichteten Fideicommisses bewilligt wird. Die Fideicommiss-Kommission beantragt die unveränderte Annahme des Gesetzentwurfes.

Der Gesetzentwurf wird ohne Debatte in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Freiherr v. Winterstein erstattet Bericht über das Gesetz, betreffend die Eröffnung von Nachtragskrediten zum Staatsvoranschlage für 1877. Die Budgetkommission beantragt, den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses beizutreten, demnach den Finanzminister zu ermächtigen, zur Deckung des Abganges von 2.026,373 fl., sowie zur Aufbringung der Geldmittel für die bereits in anderen Gesetzen bewilligten Kredite (zu Zwecken des Staats-Eisenbahnbaues, des Anlaufes der Braunau-Strahwäldener Bahn, zur Unterstützung der Prag-Duxer Bahn und für Nothstandsbauten in Niederösterreich) zusammen für 6.875,000 fl. Obligationen der Goldrente auszugeben, eventuell eine schwebende Schuld zu contrahieren.

Dieser Gesetzentwurf wird nach kurzer Debatte angenommen.

Das Gesetz, betreffend die Vereinigung der Brunn-Rossitzer Eisenbahn mit den Linien der österreichischen Staats-Eisenbahngesellschaft, wird in zweiter und dritter Lesung genehmigt.

Der Minister des Innern, Freih. v. Lasser, beantwortet die Interpellation, betreffend die Haltung Oesterreichs dem russisch-türkischen Kriege gegenüber, dahin, daß die Haltung des Wiener Kabinetts immerfort die gleiche geblieben, auf Verbesserung der Lage der türkischen Christen und auf Erhaltung des Friedens oder doch die Verhinderung eines europäischen Krieges gerichtet gewesen sei. Im übrigen lasse es sich von den Interessen der Monarchie leiten und habe sich deshalb die Freiheit der Action vorbehalten. Die Regierung halte es für ihre Pflicht, den Staatshaushalt nicht durch eine unmotivirte Mobilisirung zu belasten, ist aber überzeugt, daß, wenn die Interessen es erheischen, der Kaiser auf den Patriotismus seiner Völker rechnen dürfe.

Hierauf wird die Generaldebatte über das Wuchergesetz fortgesetzt und geschlossen.

Nächste Sitzung: Dienstag den 8. d.

Vom Kriegsschauplatz.

Das in Korfu stationierte britische Geschwader erhielt Befehl, nach Kreta abzugehen.

Der Bukarester Korrespondent des „Daily News“ schätzt die bisher in Rumänien einmarchirten Russen auf 60,000 Mann.

Die rumänischen Behörden requirirten bei österreichischen Staatsunterthanen Pferde. Der österreichische Konsul legte energisch Protest dagegen ein.

Serbien mobilisirt, 20,000 Mann sind bereits aufgestellt, weitere 20,000 sollen folgen, um den russischen rechten Flügel noch um etwas mehr zu verlängern, als dies durch die Concentrirung der Rumänen in der kleinen Walachei ohnein geschieht, und genügen vollkommen, um Widin und Risch, später vielleicht Sophia zu cernieren.

Auch Montenegro rüstet.

Die gemeldete Einnahme von Kars wird in unterrichteten Kreisen als eine russische Tendenznachricht bezeichnet.

Das ganze 11. russische Armeecorps ist bereits in Rilia, Jemal und Umgebung concentrirt. Die Russen haben die beiden genannten Städte und Keri zu besetzen begonnen. Gegen 6000 Mann sind mit diesen Arbeiten beschäftigt. Die Vorrückung der Russen gegen Batum, Kars und Erzerum dauert fort. Die Verbindung zwischen diesen drei Festungen ist bereits unterbrochen. Aus der Nähe von Kars, zwischen Tirma und Rutschuk-Rioi werden Reiter-scharmägel gemeldet.

In der Nacht zum 4. d. hat in Jassy der Durchmarsch russischer Truppen auffallende Dimensionen angenommen. Nach erfolgtem Aufmarsch an der Donau werden die Reserven mit der Eisenbahn befördert und längs derselben ihre Cantonnements erhalten. Für Jassy ist eine Garnison von 15,000 Mann bestimmt.

Ein türkisches Kriegsschiff recognoscirte die Pruthmündung nächst Keri, wobei sich wiederholt ein lebhafter Geschützkampf zwischen diesem Kriegsschiff und den russischen Batterien bei Keri und Schurilowka entspann.

Russische Offiziere versichern, daß die Demonstrationen zum Uebergange an vierzehn (?) Punkten der Donau und schwerlich vor Ende Mai stattfinden werden.

Ein türkischer Monitor kam die Donau herauf, fuhr in die Pruthmündung ein und warf Bomben auf die russischen Batterien am rechten Ufer. Die Russen erwiderten das Feuer. Der Monitor zog sich nach erfolgter Recognoscierung zurück.

Egypten erhöht die in der Türkei bereits befindlichen 9000 Mann auf 12,000 Mann und behält den Rest seiner Truppen zum Schutze des Suezkanals zurück.

Der Bey von Tunis stellt dem Sultan 18,000 Mann Infanterie und 5000 numidische Reiter unter der Bedingung zur Verfügung, daß

die Pforte den Transport der Truppen übernimmt und einen Theil der Equipierungskosten derselben trägt.

Türkische Panzerschiffe gehen längs der Küste des Schwarzen Meeres in nordöstlicher Richtung, sie führen mit sich Vorräthungen zum Schutze gegen die russischen Torpedos. Zu Poti sollen türkische Taucher aus Kasstan imstande gewesen sein, elf russische Torpedos ohne Schwierigkeit zu zerstören.

Politische Rundschau.

Salzach, 7. Mai.

Inland. Das Ministerium des Aeußern hat, wie die „Neue freie Presse“ schreibt, mit der österreichischen und ungarischen Regierung Verhandlungen eingeleitet, welche sich auf die demnächst zu erwartende Neutralitätserklärung Oesterreich-Ungarns beziehen. Nach dieser Erklärung wird es verboten sein, auf Schiffen unter österreichisch-ungarischer Flagge Truppen der kriegführenden Staaten zu transportieren oder den letzteren Gegenstände, welche nach dem allgemeinen Völkerrechte oder besonderen allgemein kundgemachten Anordnungen der betreffenden fremden Regierung als Kriegscontrebände gelten, zuzuführen. Von solchen Gegenständen wird auf österreichisch-ungarischen Schiffen im Verkehre mit jenen Staaten nur so viel vorhanden sein dürfen, als zu eigenem Gebrauche unumgänglich nöthig ist. Den österreichisch-ungarischen Schiffen wird das Einlaufen in solche Plätze untersagt sein, die von einer kriegführenden Macht belagert oder blockirt werden. Außer diesem Falle werden die österreichisch-ungarischen Handelsschiffe nicht beschränkt sein, ungeachtet des bestehenden Krieges ihren Handel mit den Häfen der im Kriege befindlichen Mächte fort zu treiben; ebenso werden die Rauffahrtsschiffe der kriegführenden Staaten wie bisher in alle ausländischen Häfen ungehindert einlaufen können, vorausgesetzt, daß sie sich den Regeln der Neutralität gemäß benehmen. In Voraussetzung, daß der neutrale Handel durch die kriegführenden Mächte respectirt werde, wird verordnet werden, daß die österreichisch-ungarischen Rauffahrer sich auf offenem Meere der allfälligen Visitation vonseiten der fremden Kriegsschiffe nicht widersehen. Für eine etwaige ungebührliche Behandlung der österreichisch-ungarischen Schiffe würde nach erfolgter Anzeige bei einer österreichisch-ungarischen Konsularbehörde die Regierung sofort die geeigneten Schritte unternehmen.

Ausland. Das französische Abgeordnetenhause nahm eine von den drei Linken vereinbarte Tagesordnung an, welche die Regierung auffordert, dem Anwachsen der gefährdrohenden klerikalen Manifestationen mit allen zur Verfügung stehenden gesetzlichen Mitteln entgegenzutreten.

Die „Morning Post“ erfährt, daß die englische Regierung beschlossen habe, angesichts möglicher Eventualitäten im Orient möglichst schnell alle kleineren Thurmsschiffe mit Mannschaften zu versehen. Die „Times“ veröffentlicht eine Liste derjenigen englischen Truppen, welche, im Falle es die Ereignisse im Orient erheischen sollten, unverzüglich nach Malta eingeschifft werden sollen. Die Liste umfaßt 7 Regimenter Kavallerie, 4 Brigaden Artillerie und 59 Bataillone Infanterie.

Man spricht von der Möglichkeit einer Initiative Italiens behufs gemeinsamer Erklärung aller Großmächte, daß sie ein Bombardement Odeffa's und aller offenen Städte als dem Völkerrecht zuwiderlaufend verhindern werden.

Der „Agence Russe“ zufolge wäre die Pforte von ihrer Absicht, alle russischen Unterthanen aus der Türkei auszuweisen, abgetommen und wollte sich nur vorbehalten, die Ausweisungsmaßregel gegen die Begünstigten von Ruhestörungen und andere Verdächtige anzuwenden.

Die Pforte hat in confidentieller Weise den Mächten mitgetheilt, daß sie gesonnen sei, den im Jahre 1866 dem Fürsten Karl ertheilten Installations-Berman zu annullieren, da der Fürst alle

Verpflichtungen, die er mit seinem Schreiben an den Großvezier vom Oktober 1866 dem sizeränen Hofe gegenüber übernommen hatte, verletzt hat. Die „Agence Havas“ meldet: Saufet Pascha theilte dem rumänischen Agenten mündlich mit, daß mit Hinblick auf die zwischen der Regierung des Fürsten Karl und der russischen Regierung abgeschlossene Convention die Functionen des Agenten der Fürstenthümer in Konstantinopel suspendirt sind.

Der rumänische Senat nahm die Adresse an den Fürsten an, in welcher es heißt, daß ganze Land habe nur den Einen Gedanken der Befreiung des Vaterlandes. Der Senat spricht der Regierung das Vertrauen aus, daß sie, da alle Bemühungen, von der Pforte die Neutralitäts-Anerkennung zu erlangen, vergebens waren und der Krieg ohne Schuld und Provocation Rumäniens ausgebrochen sei, dafür sorgen werde, daß Rumänien nicht der Schauplatz des Krieges werde. In diesem feierlichen Moment werde Rumänien seine hohe Aufgabe erfüllen und vor keinem Opfer zurückschrecken, um seine Integrität zu erhalten. Die Armee werde mit Stolz auf den Fürsten blicken und ihre Schuldigkeit thun. Der Senat werde niemals einer gefährvollen Zufallspolitik zustimmen, durch welche einer der starken Nachbarn verletzt werden könnte. Das wäre ein unverzeihlicher Fehler. Aber wenn das Land selbst bedroht sei, würde fernere Unthätigkeit ein Verbrechen sein. Der Senat sage die Bewilligung der nöthigen Mittel für den Krieg zu. Die Convention habe die Gefahr verringert, umso mehr, als Kaiser Alexander die Integrität garantierte.

Das rumänische Amtsblatt veröffentlicht die fürstliche Entschliegung, mittelst welcher die Convention mit Rußland sanctionirt und promulgirt wird.

Die griechischen Kammern wurden auf den 26. Mai einberufen. Bis dahin sind 10,000 Reservisten eingereicht. An der westlichen Grenze werden wegen vom türkischen Gebiete einfallenden Karverbanden Truppen concentrirt.

Die außerordentliche Session des nordamerikanischen Congresses wurde bis zum 15. Oktober vertagt.

Zur Tagesgeschichte.

— Der Katholikentag nahm nachstehende Vorschläge an: 1.) Der engere Anschluß der katholischen Studirenden untereinander; 2.) die Theilnehmung derselben an christlichen Genossenschaften (marianische Sodaliät) und in reiferen Jahren an werththätigen katholischen Vereinen, insbesondere an den der christlichen Armenpflege gewidmeten St. Vincenz-Konferenzen; 3.) die Vermittlung der Unterkunft katholischer Studirender in glaubenstreuen katholischen Familien; 4.) in Universitätsstädten die Einleitung, daß katholische Gelehrte sich herbeilassen, in geschlossenen Circeln wissenschaftliche, insbesondere für die studierende Jugend berechnete Vorträge zu halten, theils auf dem Gebiete des höheren Religionsunterrichtes, theils auf dem anderer Disziplinen, deren richtige Auffassung mit den religiösen Ueberzeugungen in nächstem Zusammenhange steht; 5.) die durch die allmähliche Entwicklung dieser Einleitung vorzubereitende zeitgemäße Wiederherstellung katholischer Bursen oder Collegien. Demnach wird beschlossen: Der Katholikentag erachtet es für sehr wünschenswerth, daß in allen Ländern katholische Jugendfreunde im Einvernehmen mit der Seelsorge-Weislichkeit und den Vorständen der katholischen Genossenschaften und Vereine die Ausführbarkeit der voranstehenden Vorschläge praktisch erproben und über die dabei gemachten Erfahrungen einem künftigen Katholikentage berichten.

— Unglücksfall. Der Schweizerische Alpenklub machte einen Ausflug von Genf aus, erst mit dem Dampfboote nach Saint-Gingolph, um von dort den Blancard zu besteigen. In Duchy schlossen sich Delegirte des Zweigklubs von Lausanne, darunter der Großindustrielle Herr Born, an. Auf der Spitze des Blancard angekommen, gliederte dieser auf einem Schneefeld ab und wurde im Niedersturz so unglücklich mit dem Kopfe gegen eine Tanne geschleudert, daß er augenblicklich todt blieb.

— **Herzte.** Zum Eintritte in russische Dienste haben sich aus Deutschland und Frankreich über vierhundert Herzte gemeldet.

Votal- und Provinzial-Angelegenheiten.

Die slovenische Presse über die Landesbeamten.
Es war voraussehen, daß die mannhafte Haltung der landschaftlichen Beamten inbetreff der Dankadresse an N. v. Besteneč einen Hagel von Verwünschungen der nationalen Presse und eine Flut giftigen Geifers über dieselben ergießen wird. In der Art haben sich z. B. „Slovenec“ und „Novice“ in ihren letzten Nummern hervorgethan, um dieselben ihr Bestes zu leisten.

Der Artikel des „Slovenec“ mit seinem abgeschmackten, gemeinen, klassischen Bauernwitze, konnte wol nur ein Weheln des Mitleides entlocken. Die journalistische Firma Stan-Alesovc ist zu sehr heruntergekommen, als daß man sich mit ihr befassen könnte. „Novice“ aber, welche wie gewöhnlich eine Serie unverschämter Lügen enthält, wollen wir uns etwas näher ansehen. Hier paradiert vor allem die Behauptung, die nationale Majorität habe dem Antrage des N. v. Besteneč nicht zugestimmt, „weil sie den Fond schonen und das ohnehin von Steuern so schwer überbürdete Land nicht noch mehr belasten kann.“ Dies ist eine leere Ausflucht, denn N. v. Besteneč hat den Antrag so gestellt, daß für die Mehrauslagen durch Ersparnisse die Bedeckung zu schaffen und sodann das Los der landschaftlichen Beamten zu verbessern wäre.

Zu übrigen gibt es heutzutage wol nur mehr wenige, welche angefaßt der letzten Landtagsverhandlungen (Irenhausbau, Wanderlehrer) und der bitteren Wahrheiten, welche von Seite der Verfassungskomitee der nationalen Majorität über ihre finanzielle Mißwirtschaft ins Gesicht geschleudert wurden, an die hohe Phrase: „Ljubezen do domovine“ glauben können.

Die Bezeichnung „das hungernde Kleeblatt“, mit welcher die „Novice“ die Deputationsmitglieder belegt, zeigt, mit welcher Frivolität dieses Blatt die Existenzfrage der landschaftlichen Beamten behandelt. Wenn nur gewisse Protectionen und andere Kinder maßgebender Persönlichkeiten mit Geldzulagen, fetten Dienstposten u. s. w. versorgt werden, die anderen mögen immerhin auf das „Hungern“ verwiesen werden. — Das ist nach dem Geschmacke der Patrone der „Novice“.

„Novice“ freuen sich, daß die „wichtigern“ landschaftlichen Beamten die Adresse nicht unterschrieben und daß die 15 Unterschriften mit schwerer Mühe zusammengebracht worden. Dieser Freude mögen sich „Novice“ nicht hingeben, denn es kann nachgewiesen werden, daß eben einige ihrer Lieblinge, die sogenannten „Wichtigern“ es waren, welche, sobald ihnen die Abweisung der Landtagspetition bekannt wurde, beschlossen hatten, eine Manifestation zu veranstalten, später aber heldenmüthig — schwiegen, weil sie eben in so vielen Beziehungen von ihren Protectoren abhängen.

Die Majorität der Beamten aber fand es für gut, offen aufzutreten und für ihre Handlungsweise einzustehen, ja dieselben wiesen, wie wir vernehmen, den ihr nachhinein gemachten Antrag, daß im Sinne des eingebrachten Besteneč'schen Antrages alles bewilligt werde, sobald die Adresse vernichtet wird, mit Entrüstung zurück und überreichte die Adresse als Beweis des festen Vorsatzes, daß dieses zwar der erste, aber auch entschieden ernste Schritt einer vollkommen gedauerten Anschauung sei, von welcher dieselben weder durch leere Versprechungen noch Drohungen abgebracht werden können.

Es ist bei der herrschenden Wirtschaft allerdings nicht zu wundern, wenn die Mehrzahl der landschaftlichen Beamten einer Partei für immer den Rücken kehrt, welche das Vertrauen im Volke geläufigt und vollkommen vermisst hat. Wo ist die imposante Majorität, welcher sich die nationale Partei vor wenigen Jahren in allen Corporationen rühmen konnte? Verwirthschaftet ist die Majorität in der Gemeindeverwaltung, in der Handelskammer, zugrunde gerichtet das nationale Institut der Bank „Slovenija“, und schließlich, wie steht es nun mit der Majorität im Landtage? Auf drei Stelzen nur mehr stolperte der kranke Mann herum, auch diese sind schon wackrig, können brechen über Nacht und das Ganze fällt in sich zusammen. Sind solche riesige Rückschritte vielleicht auch noch Beweise des unbedingten Volksvertrauens? Wo sind die Habacht, Egoismus und persönliche Interessen die

Grundlagen der Volksbeglückung bilden sollen, konnte auch kein besseres Ende erwartet werden.

Das sind bittere Pillen, auf die „Novice“ nicht gewöhnt waren, allein es kommt noch Besseres nach. In nicht gar ferner Zeit werden sie ausrufen: „Fallen seh' ich Blatt auf Blatt.“ Ja! sie wird euch läuten, die prozezierte Sterbeglocke, und zwar inkürze; doch nur für euch ein Grabgeläute, für das geliebte Volk wird sie die Friedensglocke sein, und mit eurer in Falle werden Friede und Eintracht im verhehnen Lande Einzug halten und so Gott will bleibende Wohnstätte nehmen. Dann wird aber auch in den Kreisen der landschaftlichen Beamten nicht mehr derjenige ein „Wichtiger“ sein, der sich die Gunst der Nationalen durch blinde Unterwerfung unter deren politische Anschauung und durch die — zumeist im Amte und während der Amtszeit geübte — Tätigkeit in nationalen Vereins- und Partei-Angelegenheiten erbetelt, sondern jener, der unbeirrt und nicht corrumpt durch anderweitige Rücksichten seine Pflicht im Dienste des Landes eifrig und redlich erfüllt. Das Vertrauen auf das bei jeder Gelegenheit von den Verfassungstreuen hochgehaltene Prinzip der Gerechtigkeit und Billigkeit ist bei den landschaftlichen Beamten zum Durchbruche gelangt, welche wol wissen, daß ihnen auch unter dem Regime dieser Partei ihre selbständige politische Anschauung nicht im mindesten verkümmert wird, eine Ueberzeugung, zu welcher die von dieser Partei in allen Verwaltungskörpern, wo selbe die Majorität hat (wir verweisen nur auf den Stadtmagistrat und die Handelskammer), gegenüber dem national gesinnten Theile der Beamenschaft geübte Objectivität und Toleranz — volle Berechtigung gibt. Wir aber begleiten die landschaftlichen Beamten auf dem mühsig betretenen neuen Wege mit allen unseren Sympathien!

— (Erzherzog Wilhelm) wird Mittwoch den 9. d. in Laibach die Artillerietruppen inspizieren.

— (Amtsreise) Der neuernannte Oberstaatsanwalt in Graz, Herr Wilhelm Pichs, inspizierte im Verlaufe der vorigen Woche die Weiber-Strafanstalt zu Bigau nach Radmannsdorf.

— (Der hiesige Schießstand) wurde gestern, trotz der vormittags herrschenden unglückigen Witterung, mit einer entsprechenden Feierlichkeit eröffnet. Die wackeren Scharfschützen stießen sich durch Jupiter pluvius nicht stören, mehr als zwanzig Teilnehmer standen in Thätigkeit, Honoratioren hohen Ranges und ein großer Theil der Promenierenden fanden sich nachmittags vor dem Schießstande in den dort neu aufgestellten Restaurationsräumlichkeiten ein. Die städtische Musikvereinskapelle spielte vormittags beim neuen Schießstande, während dem Mittagssmae der Rohrschützen im Hotel „zur Stadt Wien“ (bei demselben wurden auf Anregung des Oberschützenmeisters Ritter v. Stöckl für die Waischer Abgebrannten 50 fl. zusammengesteuert), nachmittags zur allgemeinen Belustigung vor der neuen Schießstätte und abends im Speisesalon des genannten Hotels. Die neue, reizend schön gelegene Schießstätte dürfte im Verlaufe des Sommers eines sehr zahlreichen Besuches sich zu erfreuen haben.

— (Der Laibacher Turnverein) erbrachte am Samstag den 5. d. neuerlichen, unbestreitbaren Nachweis, daß er auch auf den Bahnen des Vergnügens, der Unterhaltung und Kunst wacker ins Feld zu rücken versteht. Diesmal galt sein Einschreiten wohlthätigen Zwecken. Das leitende Comité des im Glasalon der Kaffeehausrestauration zum Vorthelle der Abbrändler in Waisch in Szene gesetzten Vergnügungsabends, namentlich der Kneipwart Herr A. Eberl, erwarb sich neuerlich volle Anerkennung, und ihnen zunächst die sämtlichen mitwirkenden Kräfte, unter diesen auch Herr Kapellmeister Czankly mit seiner vortrefflichen Musikvereinskapelle. In der ersten Abtheilung machte die in komischen Schattenbildern vorgeführte Parodie „Der Gang zum Eisenhammer“ wieder viel Spaß. Wichtigen Eindruck erzielte das lebende Bild „Am Brandplatz“, das erklärende Gedicht gesprochen von Herrn Kühn. Von hochtomischer Wirkung begleitet, vollzog sich die Aufführung des aus Ritterzeiten gegriffenen, in Form einer Parodie gehaltenen dramatischen Spieles „Liebe kann alles“; die Herren Eberl (Ritterfräulein), Finz, Petraschel und Kühn, in erster Reihe der in reizender Toilette anstretende Herr Eberl, wurden mit großem Beifall begrüßt. Der ersten Abtheilung folgte die Auslösung

des Glückshafens; leider wurde die sogenannte 1000-fl.-Braut (Puppe in einem Kleide aus Banknoten) von niemandem heimgeführt. — In der zweiten Abtheilung trat die Kunst in den Vordergrund, der Preis des Abends wurde von den anwesenden Beschauern den dargestellten vier Marx-Orbis-Iden zuerkannt. Als das gelungenste Bild präsentierte sich das erste, „Die römische Wüste“; ein allgemeiner Ruf der Ueberraschung und Bewunderung gab sich kund. Auch die anderen drei Bilder riefen wolverdienten Beifallsturm nach: der athletische „Herkules“, die feindlichen Brüder „Kain und Abel“ und der „Lobtschlag.“ Die Ausführung dieser vier Bilder konstatierte, daß in den Reihen der Turner auch Männer der Kunst hervorragenden Platz einnehmen. Dieser Vergnügungsabend wurde zum Vorthelle der durch Brandunglück beschädigten Anstalten in Waisch arrangiert. Es war ein glücklicher Gedanke, am Schlusse dieser Vorstellung auch jenes hochherzigen Mannes in Wort und Bild zu gedenken, der in den Reihen der Spender als erster auftrat. Wie bekannt, spendete Kaiser Franz Josef sogleich nach Ausbruch dieses Brandunglückes den namhaften Betrag von 1500 fl. zur allseitigen Verteilung an die Verunglückten. Das letzte Bild, ein mit der Kaiserkrone gezierter und einen entsprechenden Loast enthaltendes Transparent, aufgestellt inmitten der Feuerwehrmänner und Turner, rief ebenauch einen mit gehobener und patriotischer Stimmung ausgebrachten Beifallsturm nach, mit dem sich die Melodie des Kaiserliedes (Volksstimme) vermählte. — Das Reinerträgnis dieses Vergnügungsabends dürfte 70 bis 80 fl. ergeben.

— (Aus dem Vereinsleben.) Der erste krainische Militär-Veteranenverein in Domschale wurde gestern infolge eingetretener regnerischer Witterung in der Feier seines Gründungs-Gedenktages gefehrt. Die Versammlung der erschienenen Veteranen hielt nachmittags eine Sitzung ab. Auf der Tagesordnung standen: 1.) Mittheilung der Geschäftsberichte; 2.) Antrag auf Aenderung der Statuten; 3.) Anträge einzelner Vereinsmitglieder; 4.) Vertagung der Gründungsfeier; 5.) Bericht über die Uniformierung der Musikvereinskapelle; 6.) Einkassierung der Mitgliederbeiträge.

— (Die Strohhutfabrication) im Bezirke Stein, beziehungsweise in Domschale, wo derzeit sieben Strohhutfabriken bestehen, hat heuer eben auch eine Krise durchzumachen. Infolge der eingetretenen mißlichen und gefahrdrohenden politischen Verhältnisse und des vor der Thüre stehenden Krieges einerseits, und infolge der heute noch anhaltenden kalten Witterung andererseits, sind die Bestellungen auf fertige Ware sehr geringen Umfanges geworden, die Erzeugung der Hüte mußte heuer um ein Monat früher als gewöhnlich eingestellt werden. Im Verlaufe des Winters war die Strohhutfabrication in Domschale in vollem Betriebe, jedoch seit einigen Wochen bereits mußte die Strohhutfabrication wesentlich eingeschränkt und auf ein sehr herabgesunkenes Quantum Augenmerk geworfen werden. Die Ware wird, wenn die Krise und unglückige Witterung noch länger andauern, zu mehr als zwei Dritttheilen auf dem Lager bleiben. Der Consum ist ein sehr geringer geworden, die Strohhutfabrikanten sehen ihr ganzes Vertrauen auf eine günstige Erledigung der Holz- und Danbelsbündnisfrage. Heuer stehen Production und Consumtion nicht im Verhältnisse, der Export ist bisher weder im Gange noch anzuhoffen. Die Steuerbehörde wird heuer ihre Anforderungen an die steuerzahlenden Strohhutfabrikanten wesentlich moderieren müssen, der Verkehr ist heute noch ein unbedeutender.

Interessant

ist die in der heutigen Nummer unserer Zeitung sich befindende Glücks-Anzeige von Samuel Heckscher sen. in Hamburg. Dieses Haus hat sich durch seine prompte und verschwiegene Auszahlung der hier und in der Umgegend gewonnenen Beträge einen dermassen guten Ruf erworben, dass wir jeden auf dessen heutiges Inserat schon an dieser Stelle aufmerksam machen.

Witterung.

Laibach, 7. Mai.

Regnerisches Wetter, anhaltend, schwacher W. Wärme: morgens 7 Uhr + 8.8°, nachmittags 2 Uhr + 12.4° C. 1876 + 4.6°; 1875 + 19.3° C.) Barometer im Steigen, 729.30 mm. Das vorgestrigte Tagesmittel der Wärme + 10.4°, das gestrige + 12.7°; beziehungsweise um 1.5° unter und 0.6° über dem Normale; der vorgestrige Niederschlag 14.55 mm. und der gestrige 12.60 mm. Regen.

Angelommene Fremde

am 7. Mai.

Hotel Elefant. Ivančič, Bäckermeister, Karlsbad. — Ruzič, Handelsmann, Fiume. — Gradišar, Klagenfurt. — von Garzaroli, Senofetsch. — Prefsinger, Gonobiz. — Knež, Stein. — Modic mit Frau, Oblak. — Zardini, Ponte da. — Deo, Lederhändler, Pollak Fr., Pollak Jos., und Malby, Neumarkt. — Gortup, Görz. — Dolenz mit Gemalin, Morpurgo und Majesnica, Triest. — Bakonik, Bittai. — Eisenzopf, Hauptmann, Gottschee. — Bitter und Schwarz, Graz. — Waida, Kontrolleur, Reispitz. — Pains, Pferdehändler, Sagor.

Hotel Stadt Wien. Müller, Juch, Schmied, Künzler, Brandl und Schweinburger, Kiste, Wien. — Demberger, Malby P., Kiste, und Malby P., Neumarkt. — Branne, Teslin u. Krenn, Kiste, Gottschee. — Steinhorster, Ksm., München. — Pollak, Ksm., Triest. — Knaus, Kaufm., Kärnten. — Demser, Pensionist, Eismern. — Baska, Graz.

Hotel Europa. Paulic, Sessana. — Priboski, Villach. — Schaffer, Regattenarzt, Pola. — Dolenz, Innertrain. **Mähren.** Weiß, Lavis. — Turk, Planina. — Simon, Wien. — Sittig, Rastensuß. — Schober, Klagenfurt. — Ruß und Knosik, Krain. — Stollan, Komorn. — Beranel, Lieutenant, Judenburg.

Wärischer Hof. Mitac, Gutsbesitzer, und Sterke, Pferdehändler, Görz. — Benigar, Handelsmann, Triest. — Botovc, Materija. — Bogl, Graveur, Weiglitz. — Jelenec, Cilli. — Kavčič, Laib.

Kaiser von Oesterreich. Komatar und Gorkič, Bettau. **Sternwarte.** Tschintel, Ksm., Krassjevec. — Sallocher, Iganc und Pucel, Großschätz. — Verbaus, Widem. **Hotovar, Kleinostertwiz.**

Verstorbene.

Den 4. Mai. Antonia Bizjak, Arbeiterin, 24 J., Zivilspital, Lungentuberkulose.

Den 5. Mai. Filomena Trabis, Magd, 25 J., Zivilspital, allgemeine Blutleere. — Maria Lesjak, Kleinhandlergattin, 63 J., Judengasse Nr. 5, Wasserjucht. — Johann Fedel, Einwohner, 61 J., Zivilspital, Krebsdisease.

Sedentafel

über die am 12. Mai 1877 stattfindenden Viciationen.

2. Feilb., Bachor'sche Real., Pöbberg bei St. Veit, BG. Wippach. — 2. Feilb., Koroski'sche Real., Oberaltische, BG. Großschätz. — 1. Feilb., Birant'sche Real., Medvedca, BG. Laibach. — 1. Feilb., Ramoski'sche Real., Stod, BG. Laibach. — 1. Feilb., Cvar'sche Real., Brück, BG. Reispitz. — 1. Feilb., Dravje'sche Real., St. Georgen, BG. Laibach. — 1. Feilb., Hotovar'sche Real., Piauzblich, BG. Laibach. — Heiss 3. Feilb., Ulmar'sche Real., Uffe, BG. Wippach.

Lebensmittel-Preise in Laibach

am 5. Mai.

Weizen 12 fl. 30 kr., Korn 7 fl. 50 kr., Gerste 5 fl. 20 kr., Hafer 4 fl. 20 kr., Buchweizen 6 fl. 50 kr., Hirse 5 fl. 80 kr., Kukuruz 6 fl. 20 kr. pr. Hektoliter; Erdäpfel 6 fl. 43 kr. pr. 100 Kilogramm; Hülsen 8 fl. — kr. pr. Hektoliter; Rindschmalz 98 kr., Schweinsfett 84 kr., Speck, weißer, 74 kr., Speck, gesalzen, 78 kr., Butter 84 kr. per Kilogramm; Eier 2 kr. pr. Stück; Milch 7 kr. pr. Liter; Rindfleisch 50 kr., Kalbfleisch 42 kr., Schweinsfleisch 60 kr. pr. Kilogramm; Heu 2 fl. 85 kr., Stroh 3 fl. 3 kr. pr. 100 Kilogramm; hartes Holz 6 fl. 50 kr., weiches Holz 4 fl. 50 kr. pr. vier C-Meter; Wein, rother 24 fl., weißer 20 fl. pr. 100 Liter.

Telegramme.

Bukarest, 6. Mai. Die Regierung zog die Moratoriumsvorlage aus der Kammer zurück. Großfürst Nikolaus besuchte heute Braila. Die Russen besetzten das Donau-Ufer bei Reni und Ismail.

Bukarest, 6. Mai. Die Kammer bewilligte den Militärkredit. Gelegentlich der Adressdebatte im Senat erging sich Cogholnitschano in heftigen Angriffen auf die türkische Regierung; er hob ferner hervor, daß keine Macht gegen die russische Convention protestiert habe, da die Russen die Grenzen überschreiten und die rumänische Regierung wegzagen konnten.

Konstantinopel, 6. Mai. Die türkischen Journale ermahnen alle Osmanli, zur Vaterlandsverteidigung beizutragen, sei es als Soldaten oder durch Geldgaben. Der Sultan nahm den Titel „Verteidiger des Glaubens“ an. Mukhtar Pascha meldet, daß infolge des letzten Gefechtes bei Karv die Russen ihr Lager 8 Meilen weitzurückverlegten.

Telegraphischer Kursbericht

am 7. Mai.

Papier-Rente 57 3/5. — Silber-Rente 63 5/10. — Gold-Rente 69 5/10. — 1860er Staats-Anlehen 106 5/10. — Bankactien 75 1/2. — Creditactien 134 3/4. — London 130 —. — Silber 112 40. — R. f. Münzdukaten 6 1/2. — 20-Francs Stücke 10 41 1/2. — 100 Reichsmark 63 9/10.

Mit 15. Mai

Eröffnung des Mineralbades Töpliz

in Untertrain bei Rudolfswerth.

Zimmerpreise von 60 kr. bis 1 fl.; ein Bad 15 kr.

Table d'hôte 50 kr.

Einem zahlreichen Besuche empfiehlt sich

August Kulowiz,

(240) 3—1. praktischer Arzt und Badepächter.

Für Damen!

Den hochgeehrten Damen wird hiermit beauftragt, daß auf dem Hauptplatze im vorm. Eichholzer'schen Hause, im 2. Stock, rechts am Gange, von der Fabrik des Herrn **Stemberger** aus Wien eine neue Sendung aller Gattungen

Damenhüte von 3 bis 15 fl., Kinderhüte von 1 bis 4 fl., dann Damen & Kinderhandschuhe in beliebiger Auswahl zu den billigsten Preisen vorrätig ist und um zahlreichen Besuch gebeten wird.

Um die Bemühungen ins Haus zu ersparen, wird das Lager während der Marktzeit auf dem Marktplatze aufgestellt sein. (225) 3—3

Ein Alavier,

überspielt, jedoch gut erhalten, ist billig zu verkaufen: Alter Markt Nr. 1 neu, 3. Stock. (234) 3—2

Hauptgewinn
ev.
375,000 Mk.

Glücksanzeige.

Die Gewinne
garantiert
der Staat.

Einladung zur Betheiligung an den Gewinn-Chancen

der vom **Staate Hamburg** garantierten **grossen Geld-Lotterie**, in welcher über

7 Millionen 470,000 Mark sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäss nur 79,500 Lose enthält, sind folgende: nämlich 1 Gewinn event. 375,000 Mark, speciell Mark 250,000, 125,000, 80,000, 60,000, 50,000, 40,000, 36,000, 4 mal 30,000 und 25,000, 4 mal 20,000, 28 mal 15,000, 12,000 und 10,000, 23 mal 8000 und 6000, 56 mal 5000 und 4000, 206 mal 2500, 2400 und 2000, 415 mal 1500, 1200 und 1000, 1358 mal 500, 300 und 250, 25061 mal 200, 150, 138, 124 und 120, 14839 mal 94, 67, 55, 50, 40 und 20 Mark, und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur **sichern** Entscheidung.

Die erste Gewinn-Ziehung ist **amtlich** festgestellt, und kostet hierzu

das ganze Original-Los nur 3 fl. 40 kr.
das halbe dto. nur 1 fl. 70 kr.
das viertel dto. nur — fl. 85 kr.

und werden diese vom **Staate garantierten Original-Lose** (keine verbotenen Promessen) **gegen frankierte Einsendung des Betrages** oder **gegen Postvorschuss** selbst nach den **entferntesten Gegenden** von mir versandt. (207) 6—4

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original-Lose auch den mit dem Staatswappen versehenen Originalplan **gratis** und nach stattgehabter Ziehung **sofort** die **amtliche** Ziehungliste **un- aufgefördert** zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der **Gewinn-gelder** erfolgt **von mir direkt** an die Interessenten **prompt** und **unter strengster Verschwiegenheit**.

Jede Bestellung kann man einfach auf eine **Posteinzahlungskarte** machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden Ziehung halber bis zum

15. Mai d. J.

vertrauensvoll an **Samuel Heckseher sen.,** Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

Reeller gänzlicher Ausverkauf.

Nachdem ich mein **Manufactur- und Modewaren-Geschäft** wegen Uebersiedelung verkauft habe, veranstalte ich bis zur gänzlichen Räumung meines

ganz neu sortierten Warenlagers

einen reellen Ausverkauf, und erlaube mir das P. T. Publikum zu diesem sehr vortheilhaften Einkaufe ergebenst einzuladen.

Hochachtungsvoll

L. Wallenko,

Laibach, Rathhausplatz 7.

(239) 3—1